

Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermsdorf, Bernsdorf, Wüstenbrand, Ursprung, Mittelbach, Kirchberg, Erlbach, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Süttengrund etc.

Organ für Politik, Lokalgeschichte und Geschäftsverkehr, sowie für amtliche Nachrichten.

Der „Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich abends mit dem Datum des folgenden Tages. Vierteljährlicher Bezugspreis bei freier Lieferung ins Haus Mk. 1.50, bei Abholung in der Geschäftsstelle Mk. 1.25, durch die Post bezogen (außer Bestellgeld) Mk. 1.50. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Geschäfts- und Ausgabestellen, die Anzeiger, sowie sämtliche Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen. Als Extrablätter erhalten die Abonnenten jeden Sonntag das „Illustrierte Sonntagsblatt“ und monatlich ein Mal die „Kirchlichen Nachrichten“. — Anzeigengebühr für die 6spaltige Korpuszeile oder deren Raum 12 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Sämtliche Anzeigen finden gleichzeitig im „Oberlungwitzer Tageblatt“ (Publikationsorgan der Gemeindebehörde zu Oberlungwitz) Aufnahme. Anzeigenannahme für die am Abend erscheinende Nummer bis vormittags 11 Uhr; größere Anzeigen werden am Abend vorher erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt, jedoch nur bei alsbaldiger Zahlung. Die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird möglichst berücksichtigt, eine Garantie jedoch nicht übernommen.

Nr. 227. Fernsprecher Nr. 161. Sonnabend, den 28. September 1907. Geschäftsstelle: Bahnstr. 3. 34. Jahrgang.

Gemeinde-Sparkasse Oberlungwitz

— im Gemeindeamt, Fernsprecher No. 161 Amt Hohenstein-Er. —

ist täglich vorm. von 8—12, nachm. von 2—5 Uhr geöffnet, expediert auch schriftlich und verzinst alle Einlagen — die bis zum 3. des Monats geleisteten für den vollen Monat — mit 3 1/2 %

Der Ausfall der sächsischen Landtagswahlen.

Nachdem am Donnerstag die Abgeordnetenwahlen zur Zweiten Kammer stattgefunden haben, läßt sich nunmehr das Resultat der Wahlen etwas näher übersehen. Es zeigt eine wesentliche Abweichung von den Erwartungen, die man an den Ausfall der Wahlmännerwahlen geknüpft hatte; denn die Verluste der Konservativen sind noch größer geworden, als nach den Wahlmännerwahlen angenommen werden konnte. Insgesamt betragen sie 8 Sitze.

Die Konservativen verloren den Wahlkreis Dresden II, wo der Konservative Behrens nach 12jähriger Tätigkeit in der Kammer seinen Platz an den nationalliberalen Rechnungsrat Anders abtreten mußte. Ferner ging den Konservativen der Wahlkreis Chemnitz II verloren, wo man an Stelle des ausgeschiedenen Abgeordneten Reinhard den Justizrat Beutler aufgestellt hatte. Die Niederlage des Genannten war geradezu verblüffend; denn er erhielt nur 1 Stimme, während der aus der Wahl hervorgegangene nationalliberale Gegenkandidat Ritzelmann es auf 135 Stimmen brachte. Zu den von den Konservativen weiter verlorenen Kreisen zählen der 20. städtische (Aue-Ebenstod) und die ländlichen Wahlkreise 31 (Chemnitz-Limbach), 32 (Frankenberg-Augustusburg) und 41 (Reichenbach-Kirchberg). Eine ganz besondere Ueberraschung brachte das Ergebnis im 1. ländlichen Wahlkreise (Zittau). Der langjährige konservative Vertreter Held erhielt im ersten Wahlgange 25, der nationalliberale Gegenkandidat Müller 24 Stimmen, der Sozialdemokrat Fischer 16 Stimmen. Im zweiten Wahlgange traten von den 16 Sozialdemokraten 15 für den Nationalliberalen ein, sodaß dieser 39 Stimmen auf sich vereinigte. Er war infolgedessen gewählt und das Schicksal des bisherigen Vertreters Held befestigt. Durch einen besonderen Zufall verloren die Konservativen endlich den 13. städtischen Wahlkreis. Sowohl der bisherige konservative Kandidat Liebau wie auch der nationalliberale Gegenkandidat Rechtsanwalt Jöppel, Leipzig, vereinigten je 23 Stimmen auf sich, während dem Sozialdemokraten 10 Stimmen zufließen. Da in dem 3. Wahlgange kein anderes Ergebnis zu erzielen war, hatte das Los zu entscheiden. Es bestimmte Dr. Jöppel zum Abgeordneten.

Den 45. ländlichen Wahlkreis (Zöbnitz-Adorf) haben die Konservativen nur mit knapper Mühe halten können; ihr Kandidat Dr. Schanz siegte mit nur einer Stimme Mehrheit, da er 33 Stimmen erhielt, während der freisinnige Gegenkandidat 31 und der Sozialdemokrat 1 Stimme auf sich vereinte. Recht lehrreich ist endlich das Ergebnis aus dem 39. ländlichen Wahlkreise (Crimmitschau-Berndorf). Dort versuchte der Bund der Landwirte, der den Verlust des Geh. Dekonomierates Schubart in der Zweiten Kammer zu beklagen hat, für diesen einen Ersatz zu schaffen und stellte nach den Wahlmännerwahlen den durch seine agitatorische Tätigkeit in Sachsen bekannt gewordenen Geschäftsführer des Bundes der Landwirte Schmidt-Freiberg auf. Die Schiebung gelang indessen nicht. Der konservative Kandidat Wunderlich wurde mit 33 Stimmen gewählt. Allerdings brachte es Schmidt auch auf 26 Stimmen, ein Beweis, wie nach den Wahlmännerwahlen in jenem Kreise noch agitiert worden ist.

Die gesamten Verluste der Konservativen kommen den Nationalliberalen zugute, die bisher 23 Abgeordnete zählten, während sie nun mit einer Stärke von 31 Mann in die Kammer einziehen werden. Die Freisinnigen, ebenso wie die Reformen und auch die Sozialdemokraten sind diesmal bei den Wahlen gänzlich leer ausgegangen.

Im neuen Landtage werden nach diesem Wahlausfall vorhanden sein: 46 Konservative, 31 Nationalliberale, 3 Freisinnige, 1 Reformen und 1 Sozialdemokrat. Manches bekanntes Gesicht wird man im Landhause vermissen und manch neues kennen lernen, da überhaupt 13 Abgeordnete neu eintreten, während 17 durch Wiederwahl dorthin entsandt worden sind. Im einzelnen wurden gewählt:

Dresden. Wahlkreis I (Ersatzwahl für den verstorbenen Abg. Schulze, natl.) Landgerichtsdirektor Feltner (natl.) mit 135 Stimmen. Auf Siederemann (Soz.) entfielen 41 Stimmen.

Dresden. Wahlkreis II. (Bisher Behrens, konf.) Rechnungsrat Anders (natl.) 149 Stimmen. Ferner entfielen auf Behrens (konf.) 34 und auf Braune (Soz.) 97 Stimmen.

Dresden. Wahlkreis III. Rentier Dr. Vogel (natl.) Wiederwahl mit 142 Stimmen. Wöhlisch (Ref.) 14, Fräßdorf (Soz.) 18 Stimmen.

Leipzig. Wahlkreis II. Geh. Justizrat Dr. Schill (natl.) Wiederwahl mit 87 Stimmen. Pintauf (Soz.) erhielt 40 Stimmen.

Leipzig. Wahlkreis IV. Maschinenfabrikant Müller (natl.) Wiederwahl mit 137 Stimmen. Weiter entfielen 72 Stimmen auf Byer (Soz.).

Chemnitz. Wahlkreis II. (Bisher Reinecker, konf.) Fleischverwalter Ritzelmann (natl.) mit 135 Stimmen. Ferner entfielen auf Beutler (konf.) 1 und Berger (Soz.) 66 Stimmen.

Anderer sächsischer Kreise.

1. Zittau-Löbau. (Bisher Kollfuß, natl.) Lehrer Pflug (natl.) mit 49 Stimmen. Weiter entfielen Werner (freis.) 28 und Fischer (Soz.) 10 Stimmen.

3. Bischofswerda-Radeberg. Kaufmann Knobloch-Radeberg (konf.). Wiederwahl mit 54 Stimmen. Ferner erhielten Barge (freis.) 4 und Ritzschke (Soz.) 21 Stimmen.

5. Dippoldiswalde-Dohna. Bürgermstr. Wittig-Rabenau (konf.) Wiederwahl mit 38 Stimmen. Ferner entfielen auf Richter (natl.) 6 und Fleißner (Soz.) 12 Stimmen.

9. Döbeln-Waldheim. Oberstudientat Prof. Dr. Rählemann (natl.) Wiederwahl mit 46 Stimmen. Ferner entfielen auf Ziegenhirt (freis.) 8 und Mehnert (Soz.) 23 Stimmen.

13. Rochlitz-Benig. Rechtsanwalt Dr. Jöppel-Leipzig (natl.) 23 Stimmen, Liebau (konf.) 23 Stimmen, Schöpflin (Soz.) 10 Stimmen. Dr. Jöppel durch Los gewählt.

16. Crimmitschau-Berndorf. Bankdirektor Gündel (natl.) mit 67 Stimmen. Ferner entfielen auf Herm. Schmidt (Soz.) 25 Stimmen.

20. Aue-Ebenstod. Fabrikant Stadtrat Bauer (natl.) 59 Stimmen. Ferner erhielten Dr. Kreisgamer (konf.) 15 und Jungnickel (Soz.) 26 Stimmen.

Ländliche Wahlkreise.

1. Amtsgerichtsbezirk Zittau. Fabrikant Müller-Hirschfeld (natl.) 39 Stimmen. Auf Held (konf.) entfielen 25 Stimmen.

2. Großschönau-Ebersbach. Fabrikant Rommerzienrat Richter-Großschönau (natl.) Wiederwahl mit 70 Stimmen. Riem (Soz.) erhielt 23 Stimmen.

4. Löbau-Bernsdorf. Geh. Dekonomierat Fährnel-Ruppitz (konf.). Wiederwahl mit 44 Stimmen. Ferner erhielt Ritzschke (Soz.) 7 Stimmen.

5. Baußen-Weißenberg. Gutsherr Eobe-Fischorna (konf.). Wiederwahl mit 57 Stimmen. 2 Stimmen Kaden (Reichstagsabg.).

6. Neusalza-Schirgiswalde. Gutsherr Förster-Spremberg (konf.). Wiederwahl mit 66 Stimmen, Siederemann (Soz.) 11 Stimmen.

9. Radeburg-Arnsdorf. Gemeindevorstand Traber-Arnsdorf (konf.). Wiederwahl mit 82 Stimmen. König (Soz.) erhielt 20 Stimmen.

12. Pirna-Königshein. Gutsherr Goltzsch-Nennmiansdorf (konf.) mit 67 Stimmen. Ferner

erhielten Zimmermann (natl.) 27, Fräßdorf (Soz.) 34 Stimmen.

14. Sayda-Brand. Fabrikbesitzer Kluge-Deutschendorf (konf.). Wiederwahl mit 69 Stimmen.

15. Freiberg-Bräunsdorf. Rittergutsbesitzer Steyer-Naundorf (konf.). Wiederwahl mit 53 von 63 abgegebenen Stimmen.

31. Chemnitz-Limbach. (Bisher Merkel, konf.) Fabrikant Grobe (natl.) 50 Stimmen. Ferner entfielen auf Müller (freis.) 7 und Landgraf (Soz.) 34 Stimmen.

32. Frankenberg-Augustusburg. (Bisher Geh. Dekonomierat Schubart, konf.) Fabrikbesitzer Claus-Plaue (natl.) mit 57 Stimmen. Ferner erhielten Schubart (konf.) 19 und Thate (Soz.) 17 Stimmen.

36. Auerbach-Lugau. Spinnereibesitzer Jac us (konf.). Wiederwahl mit 60 Stimmen. Ferner erhielten Schüppel (natl.) 28 und Pintauf (Soz.) 42 Stimmen.

39. Crimmitschau-Berndorf. (Ersatzwahl für † Abg. Leibold, konf.) Gemeindevorstand Wunderlich (konf.) mit 33 Stimmen. Ferner entfielen auf Schmidt (Bund der Landwirte) 26 und auf Stolle (Soz.) 19 Stimmen.

41. Reichenbach-Kirchberg. (Bisher Schneider, konf.) Gemeindevorstand Ernst Kleinhempel (natl.) mit 69 Stimmen. Dost (konf.) erhielt 14, Breslauer (Soz.) 23 Stimmen.

42. Schwarzenberg-Klingenthal. Bergat Eder v. Duerfurt (konf.). Wiederwahl mit sämtlichen abgegebenen 89 Stimmen.

44. Plauen-Eisterberg. Rittergutsbesitzer Zedler-Oberloja (konf.). Wiederwahl mit 67 Stimmen. Jrmischer (Soz.) 1 Stimme.

45. Zöbnitz-Adorf. (Ersatzwahl für † Abg. Bunde, konf.) Bürgermeister Dr. Schanz (konf.) mit 33 Stimmen. Weiter entfielen 1 Stimme auf Werbatius (natl.) und 31 auf Brückner (freis.).

Althoffs Rücktritt.

Das Abschiedsgesuch des preussischen Ministerialdirektors Dr. Althoff ist unter dem 23. d. M. genehmigt worden. Friedrich Althoff, der am 1. Oktober aus dem Amte scheidet und anlässlich seines bevorstehenden Rücktritts ins preussische Herrenhaus berufen und zum Kronprinzen ernannt wurde, hat dem Kultusministerium 25 Jahre lang angehört. 1882 wurde der damals 40jährige Professor, der sich als solcher um die Neugründung der Universität Straßburg verdient gemacht hatte, als Dezentrat für das preussische Universitätswesen in das Kultusministerium berufen und 1897 zum Direktor der ersten Unterrichtsabteilung für das höhere Schulwesen ernannt.

Der Ministerialdirektor Dr. Althoff wurde vielfach als Störer der akademischen Freiheit, als Vergewaltiger der Universitätslehrer, als Begünstiger des Zentrums angefeindet. Wieviel von diesen Angriffen, die in ihrer Allgemeinheit in jedem Falle stark übertrieben sind, aufrechterhalten werden kann, wird erst die Zukunft ausweisen. Darüber aber kann schon heute kein Zweifel bestehen, daß Direktor Althoff während der Ära Studt der bedeutendste Mann im preussischen Kultusministerium gewesen ist und daß es ihm ebenso wenig an tiefer Bildung, wie an durchdringendem Geiste und schöpferischer Kraft gemangelt hat. Es waren gerade die hervorragendsten Gelehrten, die dem Ministerialdirektor Althoff für seine Förderung der preussischen Universitäten und der deutschen Wissenschaft öffentlich ihren Dank bekundeten.

Räumung der Wohnung.

Zu dem bevorstehenden Umzugstermine dürfte die Erörterung einiger die Räumung der Wohnung betreffender mietrechtlicher Fragen von allgemeinem Interesse sein. Nach Beendigung des Mietverhältnisses ist gemäß § 556 des Bürgerlichen Gesetzbuches der Mieter verpflichtet, die Wohnung dem Vermieter zurückzugeben. Die Rückgabe muß sich auf alle Räume und das gesamte Zubehör erstrecken. Zu dem Zubehör gehören insbesondere auch die Schlüssel. Sind dem Mieter Schlüssel,

z. B. ein Haus- oder Korridor Schlüssel, abhanden gekommen, so ist er zum Ersatz verpflichtet. Außerdem aber kann der Vermieter wegen der Gefahr einer mißbräuchlichen Benutzung das Schloß verändern lassen und alle hierdurch entstehenden Kosten dem Mieter in Rechnung stellen. Hat der Mieter sich auf eigene Kosten für seinen Bedarf Schlüssel angeschafft, so ist der Vermieter nicht berechtigt, auch deren Herausgabe zu verlangen. Er kann aber beanspruchen, daß sie zum Öffnen der fraglichen Schlösser unbrauchbar gemacht werden. Für eine Verschlechterung der Wohnung, die sich als Folge einer durch den vertragsmäßigen Gebrauch bedingten Abnutzung darstellt, braucht der Mieter bei der Räumung nicht aufzukommen. Die Kosten einer etwaigen Instandsetzung der Wohnung für den neu einziehenden Mieter hat der Vermieter zu tragen. Der Mieter ist jedoch ersatzpflichtig, wenn er durch vertragswidrigen Gebrauch Verschädigungen der Wohnräume verschuldet hat. Das Verschulden der Mitbewohner, insbesondere der Untermieter, steht dabei dem eigenen Verschulden des Mieters gleich.

Häufig kommt es vor, daß der Mieter während der Vertragszeit die Wohnungen mit besonderen Einrichtungen verleiht, z. B. Doppelfenster einsetzt, Gas- oder Klingelleitungen anlegt, in dem gemieteten Garten Bäume oder Sträucher einpflanzt läßt usw. Derartige Einrichtungen kann der Mieter, sofern der Mietvertrag nicht gegenteilige Bestimmungen enthält, wegnehmen, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob sie wesentliche Bestandteile des Grundstücks geworden sind und somit in das Eigentum des Vermieters getreten sind oder nicht. Will der Mieter die Einrichtung dem Vermieter überlassen, so kann er Ersatz des Wertes in angemessener Höhe verlangen. Der Ersatzanspruch entfällt nur dann, wenn dem Mieter gleich bei der Anbringung der Einrichtung die Ablicht, später Ersatz zu verlangen, fehlte. Ueberläßt der Mieter die Einrichtung seinem Nachfolger, so geht das Wegnahmerecht auf diesen über.

Durch die Ausübung des Wegnahmerechtes soll dem Vermieter kein Schaden entstehen. Der Mieter muß deshalb auf seine Kosten den früheren Zustand wiederherstellen, z. B. wenn er sich einen kostbaren Kaminofen hat setzen lassen, den alten Ofen wieder an Ort und Stelle schaffen. Der Vermieter kann die Gestattung der Wegnahme verweigern, bis ihm für den mit der Wegnahme verbundenen Schaden Sicherheit geleistet wird.

Die vielfach aufgeworfene Frage, ob der Mieter verpflichtet ist, dem Vermieter vor Ablauf der Vertragszeit die Vornahme von Reparaturen in der Wohnung zu gestatten, kann nicht für alle Fälle in gleicher Weise beantwortet werden. Zunächst richtet sich die Entscheidung nach dem Vertrage, in welchem der Vermieter sich häufig die Reparaturverpflichtung ausbedingte. Entfällt der Vertrag ohne besondere Vereinbarung, so ist die Vornahme von Reparaturen im allgemeinen unzulässig. Ist die Wohnung jedoch schon geräumt — das Zurücklassen einiger Gegenstände ist unerheblich —, so daß der Mieter an dem Gebrauche der Wohnräume kein Interesse mehr hat, so muß er auch die Erlaubnis gewähren. Ihre Verweigerung braucht vom Vermieter nicht berücksichtigt zu werden.

Für die bei der Räumung der Wohnung sich ergebenden Ansprüche des Vermieters und Mieters besteht eine kurze Verjährungsfrist von 6 Monaten. Die Verjährung der Ersatzansprüche des Vermieters beginnt mit dem Zeitpunkte, in dem ihm die Wohnung zurückgegeben wird. Die Verjährung der Ansprüche des Mieters auf Ersatz von Verwendungen oder auf Gestattung der Wegnahme einer Einrichtung beginnt mit der Beendigung des Mietverhältnisses.

Frau Toselli.

Gleich und gleich gesellt sich gern. Auf die bisherige Gräfin Montignoso und (nach der soeben in London tatsächlich erfolgten Eheschließung mit dem italienischen Pianisten) nunmehrige Frau Toselli und ihren Mann trifft dies Wort aber nicht zu. Er ist 24, „sie“ — 37 Jahre alt. Dieser Alters-

unterschied ist doch zu auffällig. Sächselnd, ihrem Charakter und Naturell entsprechend, ist Frau Toselli in die zweite Ehe „gestiegen“. Unberechenbar, wie schon immer, hat sie sich auch hier gezeigt. Einst die Flucht aus Dresden, nachdem Oron in ihr Leben getreten war, jetzt die Heirat mit dem jungen Italiener. Wird es das letztemal sein, daß die frühere sächsische Kronprinzessin der Welt pitanten Gesprächsstoff geboten hat? Aber auch so wird die Sympathie für sie klein, recht klein geworden sein. In der aller nächsten Zeit wird man von den Maßnahmen des sächsischen Hofes wegen der Fortzahlung der Jahresrente und der Herausgabe der kleinen Prinzessin Anna Pia Monika hören. Ein Wiedersehen mit ihren anderen Kindern darf jetzt wohl als völlig ausgeschlossen gelten. Was die bisherige Gräfin nicht im Geiste die Stimme ihrer Kinder gehört haben: „Mutter, warum hast du uns das angetan?“ Nun, mit fester Hand unterzeichnete sie das Heiratsregister in London, dann wandte sie sich lachend an ihre Zeugen, zu denen sie einige scherzende Bemerkungen machte. Sie trug, wie geschäftig berichtet wird, ein einfaches, blaßbraunes Kleid mit weißer Bluse und lila Fuchsbüschel. Seit sie mit Toselli in einem Londoner Hotel wohnte (nach dem englischen Gesetz besteht eine 15tägige Wartzeit), ging sie nur tief verschleiert aus. Alle Mahlzeiten wurden in den Zimmern genossen. Toselli war, so heißt es in einem Bericht, stets äußerst galant, sodaß die Hotelbedienten ein romantisches Abenteuer vermuteten. Hoffentlich wird Frau Toselli nicht in die rauhe Wirklichkeit versetzt, wie ihr Bruder Wölfling, dessen Ehe jüngst geschieden wurde. Nach den Flitterwochen im Süden soll Toselli in Mailand und Paris öffentlich auftreten wollen. Vor der Abreise von Florenz hat die Gräfin angeblich eine größere Summe bei einem Bankhause (sie soll 1 Million besitzen) abgehoben und ihre Villa gekündigt.

Der Trauzeuger bei der Vermählung der Gräfin Montignoso, der Romanistruisteller William Lequeux, erzählte, wie die „Daily Mail“ berichtet, daß er nach der Trauung folgendes Gespräch mit der Frau Toselli gehabt habe. Sie sagte, sie hätte von dem Talent Tosellis gehört und ihn zum Vorspiel nach ihrer Villa Montanto eingeladen. „Vom ersten Moment der Begegnung an fühlte wir eine gegenseitige Zuneigung. Ich entschloß mich zu heiraten, obwohl ich wußte, daß ich dadurch den größten Teil meines Einkommens verlieren und der König von Sachsen meinen Liebling Monika fortnehmen würde.“ Hier fiel Toselli ein: „Der König soll das Kind niemals bekommen, ich habe meiner Frau versprochen, die kleine Prinzessin zu schützen und sie soll mein eigenes Kind sein.“ Die Gräfin fuhr fort: „Ich habe nie daran gedacht, das Kind aufzugeben. Mein Liebster ist an einem sicheren Ort in der Pflege vertrauenswürdiger Leute, und ich erhalte jeden Tag Telegramme über seine Sicherheit.“ Auf Lequeux' Bemerkung, viele würden sich über ihre Wiederkehr wundern, da sie so viel von ihrem Einkommen verlor, entgegnete sie: „Was kommt es auf Einkommen an, wenn es sich um Liebe handelt! Sie wissen, wie hilflos ich diese letzten vier Jahre war. Ich war allein, unbeschützt und wurde vielfach verleumdet. In Zukunft wird mein Gatte mich beschützen. Wir verstehen einander vollkommen; vom ersten Tage, wo wir uns miteinander verliebten, beschloßen wir zu heiraten. Zahllose Schwierigkeiten wurden uns bereitet, doch jetzt sind wir Eheleute durch eine glückliche Heirat, die nicht umgekehrt werden kann.“ „Und die Vergangenheit?“ warf Lequeux ein. „Ach“, seufzte die Gräfin, bisher waren meine Lippen verlegt, niemand weiß, wie ungerecht ich behandelt wurde. Eines Tages werde ich vielleicht die ganze Wahrheit sagen, doch gegenwärtig, an meinem Hochzeitstage, will ich lieber noch schweigen. Wenn die Wahrheit bekannt wird, wird man sehen, daß man mehr gegen mich gesündigt hat, als ich gesündigt habe. Jahrelang hat mir der sächsische Hof versprochen, daß ich meine Kinder sehen dürfte, doch erst nach vierjähriger schmerzlicher Sehnsucht wurde mir vom König gestattet, die beiden ältesten Söhne anderthalb Stunden in München zu sehen. In Gegenwart von Hofbeamten. Wahrlich, das war mehr als hart. Kürzlich hat ich, meine beiden Töchter sehen zu dürfen, doch die Antwort war, der Hofarzt habe erklärt, die Erschlüderung würde den Kindern gesundheitlich schaden. Das Publikum in Dresden und anderwärts glaubt, ich erhalte jährlich 50000 M. für Monika; statt dessen gewährte man mir 250 M. monatlich, welche Summe füglich auf 200 M. herabgesetzt ist, weil ich die vom Hofe geschickte Gouvernante nicht annehmen wollte. (Sie selbst bekommt doch aber 36000 Mark jährlich!) Man will Monika in Dresden haben; ich weiß aus welchem Grunde: das Volk soll gegen mich eingenommen werden, das Volk, das mich seine Luise nennt. (Nach einer Mitteilung aus Dresden sind aber ihre dortigen Freunde über die Wiederkehrung sehr verärgert und haben die Beziehungen zu ihr abgebrochen.) Doch genug, vergangen ist vergangen, meine Zukunft wird sehr glücklich werden jetzt, da ich einfach Madame Toselli bin. Wir fahren heute abend nach Italien, um Monika zu uns zu nehmen und zu sehen, welchen Weg der König von Sachsen einschlagen wird. Eins ist sicher — hier bei Toselli ein: „Er wird Monika nicht bekommen.“

Der Vater der Gräfin, der Großherzog von Toskana, soll über den Schritt seiner Tochter zweifelhaft sein. Die Trauung wäre fast gescheitert, da zunächst gewisse Dokumente verlangt wurden. Auf Wunsch der Gräfin wurde bei der Trauung kein Ring benutzt. Toselli wird als ein schöner Mann mit feingeschnittenen Zügen, buschigem Haar und kleinem Schnurrbart bezeichnet. Mit 9 Jahren wurde er „berühmt“, mit 10 Jahren komponierte er das erste Lied. Sein Vater war ein hochgebildeter Offizier. Angeblich will das Paar, das jetzt die Prinzessin Monika aus dem Versteck abholt, seinen Wohnsitz in England nehmen. Toselli schenkte seiner Braut Perlenohrringe, sie

ihm einen Diamantring. Amerikanische Verleger sollen sich schon um Frau Tosellis „Erinnerungen“ die Fäden ablaufen.

Dem „Berl. Vol.-Anz.“ wird von seinem Dresdener Korrespondenten berichtet: Der sächsische Hof hat bis zur Stunde noch keine amtliche Nachricht von der in London erfolgten Vermählung der Gräfin Montignoso mit dem Pianisten Enrico Toselli erhalten. Lügen nicht die Schilderungen über den Akt vor dem Londoner Standesamt in allen Einzelheiten vor, so wäre man in hiesigen Hofkreisen noch immer geneigt, an eine solche Heirat überhaupt nicht zu glauben. Der König gab Befehl, daß das Staatsministerium sofort zu einer Gesamtsitzung zusammenzutreten solle. Ist bis dahin eine amtliche Nachricht eingetroffen, so wird sich das Staatsministerium sowohl mit der Frage der Apanage wie mit der Frage der Auslieferung der Prinzessin Anna Pia Monika befassen, andernfalls würde diese Frage überhaupt nicht zur Entscheidung gelangen. Schon heute kann man mit Bestimmtheit sagen, daß der Gräfin von der ihr zustehenden Apanage nichts entzogen werden wird, wohl aber wird man die kleine Prinzessin binnen kürzester Frist ihrer Mutter entziehen, weil die Moral des heranwachsenden Kindes durch Verbleiben bei der Gräfin Montignoso gefährdet erscheint und im übrigen auch bereits eine vertragliche Verpflichtung der Gräfin zur Herausgabe des Kindes besteht. Ueber ein periodisch wiederkehrendes Recht, die Tochter zu sehen, werden genaue Bestimmungen getroffen werden. Wenn im übrigen von verschiedenen Seiten die Rechtsgültigkeit der jetzt geschlossenen Ehe der Gräfin Montignoso angezweifelt wird, so ist dies eine irrtümliche Ansicht. Zivilrechtlich gilt sie als unantastbar; das ist unter anderem auch die Ansicht, die der königlich sächsische Staatsminister von Meisch mit gegenüber gesprächsweise äußerte.

Die „Wien. Allg. Ztg.“ erzählt zur Wiederkehr der Gräfin Montignoso von hervorragender juristischer Seite folgendes: Die Gräfin Montignoso, jetzt Frau Toselli, hat gestern bei ihrer Eheschließung ihren Namen richtig mit „Marie Antoinette Luise Gräfin Montignoso, Erzherzogin von Oesterreich“, angegeben. Gräfin Montignoso ist noch Mitglied des österreichischen Kaiserhauses, nicht, wie Leopold Wölfling, aus dem Kaiserhaus ausgeschieden. Die Ehe, die sie gestern in London eingegangen ist, ist weder in Oesterreich, noch in Deutschland gültig; denn nach dem Habsburgischen Hausgesetz kann ein Mitglied der kaiserlichen Familie eine rechtmäßige Ehe nur unter der Voraussetzung eingehen, daß das Haus der kaiserlichen Familie seine Einwilligung zu der Eheschließung gegeben hat. In Oesterreich ist die Ehe außerdem deshalb ungültig, weil die Gräfin in ihrer ersten Ehe katholisch verheiratet war und nach österreichischem Gesetz eine Katholikin zu Lebzeiten ihres Mannes, auch wenn die Ehe mit ihm geschieden wurde, sich nicht wieder verheiraten kann. Der Londoner Korrespondent des Pariser „Matin“ hatte eine längere Unterredung mit einer hochgestellten Persönlichkeit des sächsischen Hofes, welche erklärte, die Heirat der Gräfin Montignoso sei ungescheitert. Noch in letzter Zeit habe man am sächsischen Hofe über die Möglichkeit einer Annäherung zwischen dem König und seiner früheren Gemahlin gesprochen. Die Heirat sei für den König ein harter Schlag.

Die Londoner „Daily Mail“ berichtet, daß gestern eine hochgestellte Persönlichkeit vom sächsischen Hofe in aller Eile in London eingetroffen sei und mit dem Schriftsteller Lequeux, einem der Zeugen bei der Vermählung der Gräfin Montignoso, eine längere Unterredung gehabt hat.

Deutsches und Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 27. September 1907.
— Der Michaelistag ist da; er bedeutet einen der alten großen Markt- und Messetage, an denen die meisten wichtigen Geschäfte aller Art erledigt wurden, sei es Kauf, Pachtung, Geldangelegenheiten u. dergleichen, wo man die noch vielfach abgehaltenen Michaelismärkte Zeugnis ablegen. Der Ernteausschluß, diesmal freilich vielfach etwas verzögert infolge der langen Woden von minder guter Bitterung, gibt Gelegenheit zu Verkäufen von ländlichen Produkten und Einkäufen industrieller und gewerblicher Fabrikate und das Geld rollt, soll es wenigstens, wenn die Erwartungen von Tausenden nicht getäuscht werden sollen. Nicht überall ist ja die Ernte so ausgefallen, wie sie erhofft werden konnte, aber es ist doch auch nicht so böse gekommen, wie es schien. Und so werden bei den Erntefestern, der Kirmes, frohe Gesichter schon zu schauen sein. Der Jugend ist das schönste zum Michaelistag freilich der Ferienanfang; die Herbstferien bringen wichtige Prüfungen und keine allzu ausgedehnte freie Zeit, aber sie kommen so recht zu pass vor den langen Wintermonaten, zumal jetzt der Himmel ein Einsehen gehabt hat. Der Reis und die recht lähler Nächte, die vielfach schon beschert worden sind, haben den Blumenstand im Garten etwas mitgenommen, aber sie garantieren am wirksamsten heitere Tage, und es marschiert sich so gut in der freien, frischen und leichten Luft, in der man keine Ermüdung bemerkt.

— Wetteransicht für Sonnabend, den 28. Sept.: Trocken bei zunehmender Bewölkung, windig, am Tage etwas kälter.

— Die ersten Nachfröhe, die wir diese Woche hatten, haben einen starken Laubfall zur Folge gehabt. In weiterer Folge wird sich das Gelände und besonders der Mischwald bald in die bunten Farben des späten Herbstes kleiden. Die Georginen und andere empfindliche Pflanzen sind den Frösten zum größten Teil bereits zum Opfer gefallen. Auch die Sonnenblumen, besonders in den Tallagen, wo der Reis sich sehr stark niedergeschlagen hatte, neigen genickt ihre Strahlenkrone.

— Der amtliche Bericht über den Saatenstand im Deutschen Reich um die Mitte September 1907, der naturgemäß nur Kartoffeln, Klee,

Luzerne und Wiesen umfaßt, lautet nicht so ungünstig, wie man nach dem schlechten Wetter des Berichtsmontats hätte befürchten müssen. Bedeuten die Ziffern 2 gut und 3 mittel, so ergibt sich für den Stand der Kartoffeln die Note 2,6, das ist eine gute Durchschnittsnote, für Klee 2,7, für Luzerne 3,0, das bleibt hinter dem Durchschnitt der letzten 14 Jahre etwas zurück, für Bewässerungs-Wiesen 2,7, für andere Wiesen 3,0, eine Note, die etwa dem Durchschnitt entspricht.

— Das Roßgeld an den sächsischen Seminaren ist laut Verordnung des Kultusministeriums um jährlich 20 M. vom 1. Oktober ab erhöht worden. Dafür soll eine Verbesserung der Zukunft, namentlich beim Abendrot, eintreten.

— Hohenstein-Ernstthal, 27. Sept. Auf Anregung der „Turnerschaft“ hielten gestern abend im Logenhaus die Vorstände der hiesigen drei Turnvereine eine gemeinsame Sitzung ab zwecks Stellungnahme zu der vor der „Turnerschaft“ ausgegangenen Anregung, im Jahre 1908 und von da ab alljährlich hier ein Bergfest abzuhalten. Nach eingehender Aussprache erklärten sich die Vertreter der drei Vereine mit dem Plane einverstanden. Die weitere Verfolgung der Angelegenheit soll, sofern sich auch die Mitglieder der einzelnen Vereine damit einverstanden erklären, einer aus 12 Vertretern bestehenden Kommission übertragen werden.

— In Charlach sollen, wie uns mitgeteilt wird, gegenwärtig auffällig viele Kinder krank darnieder liegen. Da wir auf Erkundigung erfragen, daß unter den hiesigen Schulkindern der Gesundheitszustand derzeit ein durchaus normaler ist, so scheint es sich in der Hauptsache um Kinder in nicht schulpflichtigem Alter zu handeln.

— Vermißt wird seit gestern abend 8 Uhr der 13jährige Schulfürsorber Garbe von der Hermannstraße. Er hat sich wahrscheinlich aus Furcht vor Strafe aus der elterlichen Wohnung entfernt und war bis heute mittag noch nicht zurückgekehrt. Wie die angestellten Ermittlungen ergeben haben, scheint er sich in der Stadt verstreut aufzuhalten, denn er soll die Nacht auf der Centralstraße zugebracht haben und soll auch heute früh in der Stadt gesehen worden sein. Im Verleugungsfall möchte man den Knaben den Eltern zuführen. Er ist von kleiner Statur, hat blonde Haare, blaue Augen, trägt schwarzen Anzug, ist ohne Kopfbedeckung und barfuß. Auf dem Rücken hat er als besonderes Kennzeichen eine Narbe.

— Gerstorf, 27. Sept. Die Gesamtsitzung der hiesigen Feuerwehren, die bereits auf den 15. d. M. festgesetzt war, aber wegen ungünstiger Witterung verschoben wurde, findet nun nächsten Sonntag nachmittag bestimmt statt.

— Wilschdorf, 26. Sept. Am kommenden Sonntag abends 8 Uhr soll in Georgs Gasthof ein kirchlicher Familienabend abgehalten werden. An ihm wird Herr Pastor Max Weidauer, der auf eine 30jährige Selbstergründung unter den Evangelischen Oesterreichs zurückzuführen und zurzeit auf Urlaub in Deutschland weil, auf Grund eigener Anschauungen und Erfahrungen einen überaus interessanten Bericht erstatten über die Verhältnisse der deutschen evangelischen Lehrer und Schulen Galiziens, die in dem slavisch-katholischen Lande in nationaler wie konfessioneller Beziehung eine hervorragende wichtige Aufgabe unter heißen Kämpfen und drückenden Sorgen zu erfüllen haben. Der Vortrag wird von gefanglichen Darbietungen unseres bewährten Kirchenchors umrahmt sein. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

— Glauchau, 26. Sept. Der hiesige Haus- und Grundbesitzerverein macht seinen Mitgliedern zur Pflicht, eine Erhöhung der Mietpreise von 10 bis 15 Prozent einzutreten zu lassen. Ein Aufschlag bis zu 15 Prozent, der nicht im Verhältnis zum allgemeinen Teuerungssche, verfolge die Hausbesitzer nicht etwa in eine benachteiligte Lage, sondern es würden dadurch nur die früheren Mietpreise wieder erreicht, die infolge der vor vielen Jahren hier herrschenden gedrückten Verhältnisse zurückgegangen waren, und sie sollten den Hausbesitzern die Mihausaufgaben (gestiegene Handwerkerpreise, erhöhte Hypothekenzinsen usw.) nur zum Teil mittragen helfen.

— Jahnsdorf, 26. Sept. Gestern vormittag 1/11 Uhr ereignete sich hier ein bedauerlicher Unfall mit tödlichem Ausgang. Zurzeit ist man damit beschäftigt, die allen Maste der elektrischen Leitung durch neue zu ersetzen. Der bei dem elektrischen Werke angestellte Ingenieur Widstrup aus Rönne auf Bornholm war damit beschäftigt, an einem Mast die Drähte zu entfernen. Nachdem er bereits einige Drähte durchschnitten, brach plötzlich der Mast am Boden ab und dadurch wurde der auf der Leiter befindliche auf die Straße herabgeschleudert. Aus Mund und Nase blutend, wurde der Verunglückte in das nächste Haus getragen, wo er nach einigen Minuten seinen Geist aufgab.

— Dresden, 26. Sept. Anfang Oktober wird Könia Friedrich August eine Spezialgesandtschaft des Schahs von Persien empfangen, die ihm die Thronbesteigung des neuen Schahs anzeigen wird.

— Dresden, 26. Sept. Von unbezwinglicher Wanderlust gepackt wurden drei junge Dresdner, Peter und Theodor W., Brüder von 13 und 15 Jahren, und deren 14jähriger Freund Walter S. Einstimmig beschloßen sie, ihrer Sehnsucht, die Welt kennen zu lernen, Genüge zu tun und ihrer Vaterstadt Dresden den Rücken zu kehren. Nach Art der „Globetrotter“ traten sie am Montag früh ihre Reise per pedes an. Sie wanderten zuerst nach Pirna, dann nach Tschja und kamen über Bärenburg nach Bodenbach. Hier machte ihrer bereits eine unangenehme Ueberfrachtung. Die Eltern der angehenden „Weltbummler“ zeigten für den modernen Sport ihrer Sprößlinge kein Verständnis. Sie benachrichtigten die Polizei in Dresden, diese verhängte die Polizei in Bodenbach und die so schon begonnene Reise erfuhr ein jähes Ende. — Ein Globetrotter, der Italiener Giachino Janni, traf heute hier ein. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, in vier Jahren 60000 Kilometer zurückzulegen. In den letzten sieben Monaten seit dem Beginn seiner Reise hat er be-

reits 9000 Kilometer hinter sich gebracht. Von hier aus will der Wanderer, der in Begleitung eines Gänsehens von Ägypten kommt, über Leipzig, Berlin nach Rußland, Skandinavien usw. — Im Vororte Stejsch erlitt ein 1 1/2 Jahre altes Kind dadurch schwere Veranwunden, daß ein in Brand geratenes Bett auf das Kind fiel. Es verstarb im Krankenhaus. — Verhaftet wurde in Oberböhm ein Dienstmädchen, daß wegen einer Zurechnung eines Mordversuchs am Dienstherrn mit dem Beile begehren wollte.

— Dresden, 26. Sept. In dem Vororte Gittersee mußte wegen Erkrankung von mehr als einem Drittel aller Schulkinder an Scharlach die Schule auf drei Wochen geschlossen werden. Drei Kinder der Familie Scheinflug hatten die Krankheit schon glücklich überstanden. Da erkrankte am Ende voriger Woche ein zehnjähriges Mädchen an Scharlach-Diphtheritis. Nach zwei Stunden war es tot. Ehe es noch begraben war, starb ebenso plötzlich die zwölfjährige Tochter.

— Leipzig, 26. Sept. Der Rechtsanwalt Dr. Karl Viehnecht aus Berlin hat sich am 9. Oktober vor dem Reichsgericht wegen Hochverrat zu verantworten. Die Anklage stützt sich auf die Paragraphen 86, 81 und 82 des Str.-G.-B., welche sich mit dem Verbrechen befassen: „Die Verfassung des Deutschen Reichs oder eines Bundesstaates gewaltsam zu ändern.“ Der Angeklagte ist am 13. August 1871 in Leipzig geboren. Seine Verteidigung haben die Rechtsanwälte Dr. Felix Lehme, Dr. Hegel und Dr. A. Pahmemann in Leipzig übernommen. — Der Konsumverein Leipziger-Blagowij setzte im Berichtsjahre 1906/07 für 15 270 224 M. Waren um; seine Mitgliederzahl stieg auf 38 619.

— Leipzig, 26. Sept. Wie die „Leipziger Lehrzeitung“ mitteilt, ist die im Anfang 1906 in Meißner unter den Schulkindern epidemisch aufgetretene Bitterkrankheit Anfang dieses Jahres auch in Leipzig beobachtet worden. Die Krankheit, die offenbar auf krankhafter Herabsetzung der Widerstandsfähigkeit gegen hygienische Nachahmungsanwandlungen beruht, betraf 16 von 37 Schulkinder einer Mädchenklasse, sodaß eine Schließung der Klasse auf ungefähr 8 Tage erfolgen mußte. Als bedrohliche Erscheinung bestand die Epidemie, abgesehen von Einzelsfällen, nur etwa 8 Tage. — Als sich am Mittwoch nachmittags das Dienstmädchen einer hiesigen Herrschaft allein zu Hause befand, klingelte man und es stellte ein vor der Vorkammer stehender junger Mann den die Tür öffnenden Dienstmädchen mit, daß ihm seine Dienstherrin sagen ließe, es möchte sofort in die Petersstraße kommen, wo sie es erwarte. Das Dienstmädchen verschloß die Wohnung und suchte seine Dienstherrin, fand sie aber nicht. Bei der Rückkehr in die Wohnung fand das Mädchen, daß ein Dieb dagewesen war. Dieser hat 550 M. bares Geld mitgenommen, Schmuckstücke und Sparkassenscheine mitgenommen. — Wegen Unterschlagung im Amte hat das Leipziger Schwurgericht den Gemeindevorstand und Gärtnerbesitzer Kremer in Döfen zu einem Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Seit dem Jahre 1903—1907 hat Kremer der Döfener Gemeindefasse, die er zu verwalten hatte, fortgesetzt Beträge in der Gesamthöhe von 7216,16 M. entnommen und diese Veruntreuungen durch falsche Buchungen zu verbergen gewußt. Das Geld will er aus Hoflich gekriegt haben. Der Verurteilte erweute sich eines derartigen Ansehens und eines so guten Rufes, daß von 1902 bis 1907 keine Revision vorgenommen wurde.

— Großsch, 26. Sept. Von einem Ziegelwagen, dessen Pferde durchgegangen waren, überfahren wurde in der Altenburger Straße hier das 8 Jahre alte Töchterchen des dahelst wohnhaften Gastwirts Naumann. Das Kind, dem die Räder des Geschirrs über die Brust und über beide Beine gingen, wurde in schwerem Verletzte Zustande in das Leipziger Städtischen Krankenhaus übergeführt.

— Meerane, 26. Sept. Als Musikdirektor des städtischen Orchesters ist in der heutigen Sitzung Herr Maier-Nordhausen gewählt worden.

— Bittau, 26. Sept. In der Wohnstube des Gutsherrn Feld in Obersdorf hatte sich gestern ein 10jähriger Knabe ein mit Schrot geladenes Leßschin angeeignet und Schießversuche unternommen, wobei er den am Fenster stehenden 6 Jahre alten Sohn des Gutsherrn Feld durch einen Schrotschuß am Kopfe eine schwere Verletzung beibrachte.

— Gera, 26. Sept. Gestern sind hier die 70 Jahre alte Hofbarth und ihr 36 Jahre alter Sohn gemeinschaftlich in selbstmörderischer Absicht in die Gasse gesprungen. Die Mutter erkrankt, der Sohn ist gerettet worden. Nahrungsmittel und Lebensüberdruß dürften bei den Leuten, die einst bessere Tage gesehen haben, der Anlaß zur Tat gewesen sein.

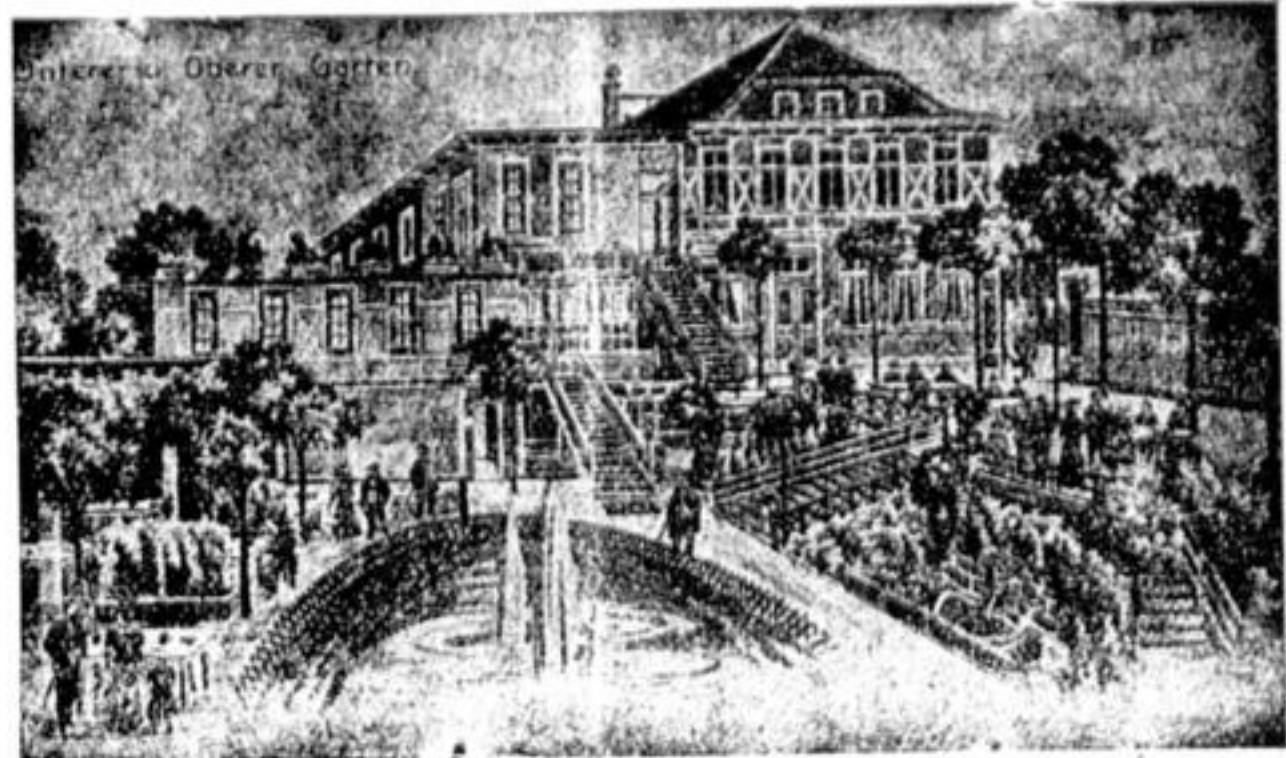
Kleine Chronik.

— Alster. Wie aus Bremen gemeldet wird, stieß der von Genoa kommende Dampfer „Concord“ nachts auf der Weser mit dem Motorjacht „Anna Margarethe“ aus Wilhelmshaven zusammen und sank sofort. Der Kapitän und 1 Matrose ertranken. — In Siegen in Westfalen stürzten in der städtischen Gasanstalt zwei im Bau befindliche Retortenöfen ein; fünf Maurer wurden verkrüppelt. Einer ist tot, die anderen sind schwer verletzt. — Auf der Zedde „Charlotte“ bei Altdorf a. d. Ruhr trieb ein Förderseil; drei Arbeiter stürzten in die Tiefe. Alle drei waren sofort tot. — Auf dem Felzschicht bei Wotowow in Böhmen fand ein Wassereinbruch statt. 9 Arbeiter konnten gerettet werden, 5 oder 6, die in der Grube eingeschlossen blieben, dürften ertrunken sein. — Bei dem Orte Körtwales in Ungarn fuhr ein Güterzug in einen dort haltenden Personenzug hinein. Die letzten vier Wagen des Personenzuges und drei Wagen des Güterzuges sind zertrümmert. 15 bis 20 Passagiere sind mehr oder minder schwer verletzt. — In Alen sind sämtliche 6 Kinder eines Arbeiters, die an einem Keisel gelebt hatten, in dem Pflaumenbaum gefodt worden war, an Vergiftungs-

Ederts Gasthaus mit Konzertpark, Mittelbach.

Telephon Amt Siegmars Nr. 10.

Beliebter Ausflugsort!
30 Minuten von der Endstation der elektr. Straßenbahn Reichenbrand, 20 Minuten von der Bahnstation Gröna.



Angenehmer Aufenthalt!
Wasserkünste.
Gondelleich.
Kinderspielplatz.
Angenehmer Aufenthalt!

Morgen Sonntag und Montag

Kirchweihfest.

An beiden Tagen von nachmittags 1/2 4 Uhr an **starkbesetzte öffentliche Ballmusik.**

Donnerstag, den 3. Oktober 1907, findet unser

Kirmeskonzert

statt, gespielt von der Kapelle des 5. Infanterie-Regiment Nr. 104 in Chemnitz. Hochachtungsvoll **Julius Edert.**

Oberlungwitz.

**Vitragestangen
Gardinenstangen
Gardinenrosetten
Fenster Vorsetzer**

sowie

Lampen

aller Art empfiehlt billigst

Julius Richter.

Oberlungwitz.

LOSE

152. Rgl. Sächs. Landeslotterie empfiehlt **Paul Weber,** Oberlungwitz.

Alle Damen verlangen

am besten überall beim Kopfwaschen **Dieters hygienische Haarwasch- und Trocken-Apparate** und lesen die Broschüre über Haarpflege. Franco-Versand gegen Einzahlung von 50 Pfg. in bar oder Marken, Nachnahme 80 Pfg. durch **H. Dieler, Karlsruhe i. B.,** Kaiserstraße 228 D.

Patentanwalt

Dipl.-Ing. P. Wangemann

Berlin, Friedrichstr. 185.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **H. Hoed, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.**

2 Schlafstellen

frei **Hohestraße Nr. 24.**

Ein Logis,

bestehend aus Stube, Küche und Kammer, zu vermieten. Näheres **Aue Nr. 18.**

Bisitenkarten

liefern **Horn & Lehmann.**

Hals- und Lungenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit durchaus unentgeltlich (lediglich gegen Einsendung des Portos) mit, wie ich durch ein ebenso einfaches wie billiges und dabei doch so überaus erfolgreiches Verfahren von meinem langwierigen Lungenleiden befreit wurde, nachdem ich vorher nach einer achtwöchentlichen Kur aus einer Lungenheilstätte als ungeheilt entlassen worden war.

Anna Walter, Magdeburg, Stefansbrücke 21 III.

Junger strebsamer Mann mit mehrjähriger Praxis, Weichschulbildung und Ia. Zeugnissen, derzeit als **Stütze des Betriebsleiters** tätig, sucht per bald passende Stellung in größerer **Seidenwarenfabrik.**

Gest. Offerten unter „Dauernd“ an die Expedition d. Bl.

Strumpfformerinnen sofort gesucht. **G. F. Beck,** Altmarkt. Eine flotte

Repassiererin, eine flotte **Auffstoßerin** und einige jüngere **Mädchen** sucht

Joh. Alb. Winkler, Molltestraße 19.

Spulerinnen werden gesucht **Weinfelderstraße 25.**

Mädchen sowie **einige Burschen**

von 14-16 Jahren erhalten bei gutem Lohn dauernde **Beschäftigung** bei **E. W. Müller,** Antonstraße 5.

Handschuhformerinnen suchen sofort **Gebr. Müller,** Badstraße.

Spuler-, sowie **Treiberinnen** sucht bei hohem Lohn **Robert Pfefferkorn.**

Einen Arbeiter auf Längemaschine sucht **Otto Nitzsche,** Oberlungwitz Nr. 504.

Kinder z. Kartoffellesen werden angenommen **Lehngericht Ursprung.** Zu melden **Sonntag, den 29. September.**

Zum baldigen Eintritt **eine Deckenlegerin** gesucht. **Robert Pfefferkorn.**

Brautleute kaufen zu jeder Einrichtung genau passende streng neuzeitliche **Teppiche, Tischdecken, Lambrequins, Übergardinen, Portieren, Läuferstoffe, Linoleum, Tapeten, Möbelbezüge etc.** allerbilligst bei **Chemnitz, Paul Thum, Chemnitzstr. 2.** Preisl. u. Skizzen bereitw. u. fr. **Lagerbesuch lohnend.**

Zu verkaufen: **1 groß. Kartengang** mit 4 Laternen, tabellos gehend, **1 Scherapparat,** fast neu, **1 Lampe** für Weber, vorzüglich leuchtend, **1 Partie kleinere Treibeisen,** für Bindekette geeignet, **mehrere Webschützen,** **1 tadellos er Winterrod** für forpul. Person, sowie **Kräuterwein, Flaschen** gut gereinigt mitbringen, so lange der Vorrat reicht. **Dittstraße 64, part.**

Bekanntmachung.

Alle noch außenstehende **Rechnungen** für **Albin Kadens Erben** sind bis zum **15. Oktober** an Frau verw. Kaden abzugeben.

Für später werden **Rechnungen** nicht mehr berücksichtigt.

Hodermann, Ortsrichter.

Samariter- Verein Hohenstein-Ernstthal.

Donnerstag, den 3. Oktober, abends 1/9 Uhr:

Haupt-Versammlung

im Restaurant zum „Deutschen Krug“.

Der provisorische Vorstand.

Bruno Hofmann Schuberstraße. Heute frische Sendung **Schellfische** Pfund 30 Pfg. **Gablian** Pfund 28 Pfg. Tägl. große Auswahl in geräuch. und marinierten **Fischwaren.**

Norddeutsche Fischhalle Lungwitzerstr. Heute frische Sendung **Schellfische** Pfund 30 Pfg. **Gablian** Pfund 28 Pfg. Tägl. große Auswahl in geräuch. und marinierten **Fischwaren.**

Vorsicht!

beim Einkauf von **PALMIN.**

Es werden vielfach minderwertige Nachahmungen mit ähnlich klingenden Namen unterschoben. Man achte deshalb genau auf die Marke „Palmin“ und unsere Firma.

H. Schilck & Co., Mannheim
Eilene Produzenten von „Palmin“.

Meeraner Tageblatt

Organ für Politik, Lokalgeschichte, Geschäftsverkehr und amtliche Nachrichten.

45. Jahrgang. Telephon Nr. 293.

Bezugspreis Mk. 1.50 für das Vierteljahr. Inserationspreis pro einspaltige Zeile 15 Pf.

Inserate finden durch das „Meeraner Tageblatt“ wirksamste Verbreitung.

Milchvieh-Verkauf.



Von **Sonnabend, den 28. Sept.**, an steht wieder ein großer Transport der besten ostpreussischen hochtragenden und neumelenden

Rühe, Kalben und **Jährlinge,** vorzügliches Milchvieh, preiswert zum Verkauf.

Telephon 174. Hochachtungsvoll **Jul. Kiefow.**

Spar-Verein „Einigkeit“

Oberlungwitz.

Den Mitgliedern hiermit nochmals zur Kenntnis, daß unser

Herbst-Ball

morgen **Sonntag, den 29. September,** im **Gasthof zur Post** stattfindet.

Einer zahlreichen Beteiligung sieht entgegen **Emil Köhner, Vorsteher.**

Königl. Sächs. **Sonnabend** abend

punkt 1/9 Uhr

Haupt-

Versammlung

im Vereinslokal.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Turn-Verein von 1856.

Freitag Turnstunde.

Sonnabend, den 28. d. S.,

von 1/8 Uhr an

Abschiedskränzchen

im **Neustädter Schützenhaus.**

Alle Mitglieder sind herzlichst

geladen.

Sonntag 3 Uhr Abturnen.

Der **Zurvat**

Karl Feldmann, Vorsteher.

Turnverein

Hohenstein-Ernstthal,

Altstadt.

Sonntag, den 29. Sept.

von abends 1/8 Uhr an

Abschieds-Kränzchen

im **„Altstädter Schützenhaus“.**

Alle Mitglieder wollen sich

zahlreich beteiligen und sind hier-

mit herzlichst eingeladen.

Der **Vorstand.**

Turnerschaft

Hohenstein-

Ernstthal, i. P.

Heute **Sonnabend**

keine Versammlung.

Sonntag, den 29. d. Mts.,

von 1/8 Uhr an

Rekruten-

Abschiedskränzchen

im **„Logenhaus“.**

Alle Mitglieder sind herzlichst

eingeladen.

Der **Zurvat.**

Rich. Schmidt, Vorsteher.

I. Hohenstein-Ernstthaler

Kraft- und Ring-Sport-Klub

„Sandow“.

Heute **Sonnabend, den 28. Sept.**

Hauptversammlung.

Wichtige Angelegenheiten.

Punkt 1. Kassieren der Steuern.

2. Aufnahme neuer Mit-

glieder.

3. Verbandsmittelfreit in

Meerane betreffend.

4. Verschiedenes.

Recht zahlreichem Erscheinen

sieht entgegen

Der **Vorstand.**

ff. Spatenbräu

empfiehlt

Hotel Deutsches Haus.

Ein Tor

ist Jeder, der sich nicht mit der echten

Stadenpferd - Wittenmisch - Seife

v. **Witzmann & Co. Wabebau**

Schulmarkt - „Stadenpferd“ wäscht.

Dieselbe erzeugt ein zartes reines

Gesicht, röthiges jugendliches Aus-

sehen, weiche sammetartige Haut

und blendend schönen Teint.

A. St. 50 Pf. in **Hohenstein-Ernstthal:**

Mohren-Apotheke, Engel-Apotheke,

Oskar Richter, G. Flos, Emil

Ullig, M. Jäschke.

Ein leeres Zimmer

oder **einfach möbliert** wird

per **1. November bis 1. April**

1908 zu mieten gesucht.

Offerten mit Preis unter **N. N.**

bis **28. Sept.** an die Exped. d. Bl.